

# IQ: Infos & Ideen

IQ-Rundmail 22, 16. April 2008

## Inhalt

Initiative Qualität plädiert für Ombudsleute in den Medien.....	2
Pressetat: zuständig auch für elektronische Presse.....	2
IQ in Kontakt Mit FairRadio.....	3
Erfahrungen mit Monitoring Im Hessischen Rundfunk.....	3
Neue Studientrends in „Journalist/in werden?“.....	3
Medienkompetenz In Daten .....	4
Etappensieg des Journalismus.....	4
Bundesregierung will Zeitungslektüre fördern.....	4
Haus Busch mit Studienangeboten.....	5
Seminare im Nachklang zum IQ-Herbstforum .....	5
„Crossmediales Story-Telling.....	5
Qualität im Zitat.....	5
Tagungen und Termine.....	5

# IQ: Infos & Ideen

## **Initiative Qualität plädiert für Ombudsleute in den Medien**

Die Initiative Qualität im Journalismus (IQ) setzt sich für mehr Ombudsleute in den Medien ein. Nach Ansicht von IQ sind Ombudsleute ein Faktor der Qualitätssicherung. Die erfolgreichen Systeme der Medienselbstkontrolle und der gesetzlichen Medienaufsicht würden durch Ombudsleute ergänzt und gestärkt. In Bonn hat IQ am 10. April „Sieben gute Gründe für Ombudsleute in den Medien“ vorgestellt. Volker Hummel, Sprecher der Initiative Qualität: „Ombudsleute in den Medien leisten wertvolle Vermittlungsdienste zwischen dem Publikum und der jeweiligen Redaktion. Sie stärken damit die Glaubwürdigkeit der Qualitätsmedien und fördern intern die Diskussion unter den Medienverantwortlichen.“ Entsprechend will IQ mit Faltblättern und in Diskussionen für die Schaffung von Ombudsstellen in den Medien werben.

Text im Wortlaut:

### **Sieben gute Gründe für Ombudsleute in den Medien**

1. Ombudsleute in den Medien sind Vermittler zwischen der Leserschaft / den Rezipienten und der Redaktion. Sie verstehen sich sowohl als Anwälte der Leserschaft / der Rezipienten als auch der Pressefreiheit und sind Teil der Medienselbstkontrolle.
2. Ombudsleute sind allein den gesetzlichen und berufsethischen Standards der Medien und des Journalismus verpflichtet. Sie arbeiten auf dieser Basis unabhängig und sachbezogen.
3. Ombudsleute sind verlässliche, kompetente Ansprechpartner für Kritik und Anregungen der Leserschaft / der Rezipienten. Sie sind offen für deren Anliegen und vermitteln den Dialog.
4. Ombudsleute wirken durch ihre berufliche Erfahrung, ihre Unabhängigkeit und ihre Persönlichkeit.
5. Ombudsleute stärken Transparenz und Glaubwürdigkeit von Medien, indem sie Inhalte, Ergebnisse und Begründungen ihrer Arbeit und damit zugleich Fragen der Pressefreiheit und des Medienalltags in einer eigenen Kolumne/Sendung veröffentlichen.
6. Ombudsleute fördern auch die interne Diskussion in den Medien über Leistungen und Fehlleistungen. Sie sind damit ein Faktor der Qualitätskontrolle und -verbesserung.
7. Ombudsleute fördern den Austausch zwischen den professionell tätigen Journalistinnen / Journalisten und ihrem Publikum. Sie tragen dadurch zur Stärkung der Qualität bei, die eine Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit der Medien ist.

Kontakt: Volker Hummel ([VoHummel@aol.com](mailto:VoHummel@aol.com)), weitere Infos: [www.initiative-qualitaet.de](http://www.initiative-qualitaet.de)

## **Presserat: zuständig auch für elektronische Presse**

Der Deutsche Presserat wird seine Zuständigkeit auf journalistisch-redaktionelle Inhalte der elektronischen Presse ausdehnen. Eine interne Expertenkommission soll in diesem Zusammenhang mögliche Ergänzungen des Pressekodex', die Anforderungen an das Beschwerdeverfahren und den Umfang der Selbstverpflichtung der Verlage klären. Die Arbeitsgruppe plant, Mitte dieses Jahres den Entscheidungsgremien des Presserats konkrete Vorschläge zur Erweiterung zur Erweiterung zu unterbreiten. Zuvor war des Öfteren kritisiert worden, dass der Presserat zwar für die gedruckten Veröffentlichungen aus Verlagen zuständig ist, nicht aber für deren Publikationen im Internet.

Kontakt: Lutz Tillmanns ([info@presserat.de](mailto:info@presserat.de)), weitere Infos: <http://www.presserat.de/Pressemitteilung-anzei.pm+M58096fa6393.0.html>

### **IQ in Kontakt mit FairRadio**

Der IQ-Arbeitskreis hat im Rahmen seiner jüngsten Sitzung in Bonn Kooperationsmöglichkeiten mit der Initiative FairRadio erörtert. Deren Sprecher Udo Seiwert-Fauti informierte IQ über die Ziele seiner Organisation aus festen und freien Radiojournalistinnen/-journalisten, die sich für mehr Transparenz und Glaubwürdigkeit im Hörfunk einsetzen. Dazu hatten sie vor einem Jahr den „Tutzinger Appell für ein glaubwürdiges Radio“ verfasst, der Recherche und andere journalistische Qualitätsaspekte in den Mittelpunkt stellt. Damit wendet sich FairRadio gegen Usancen, beispielsweise aufgezeichnete Interviews als live zu deklarieren, Beiträge aus dem Studio durch unterlegte Atmo als Vor-Ort-Reportagen erscheinen zu lassen oder PR-Angebote unbearbeitet über den Sender zu schicken. Generell richtet sich die Initiative gegen digital gestützte Täuschungsmanöver, die dem „Branding“ der Formatradios dienen sollen, aber zu einem Verlust an Glaubwürdigkeit beitragen. FairRadio wird unterstützt vom IQ-Partner Journalistenprogramme in der Bundeszentrale für politische Bildung.

Kontakt: Udo Seiwert-Fauti ([udo.seiwert-fauti@fair-radio.net](mailto:udo.seiwert-fauti@fair-radio.net)), weitere Infos: <http://www.fair-radio.net/>

### **Erfahrungen mit Monitoring im Hessischen Rundfunk**

Mit dem systematischen Qualitäts-Monitoring im Hessischen Rundfunk (hr) hatte sich der IQ-Arbeitskreis im Februar vergangenen Jahres bei einer Sitzung in Frankfurt beschäftigt. Neben dem internen Monitoring (Einschätzungen der Programmacher) wird im hr dem externen Monitoring (Bewertung durch Zuschauer/innen) wesentliche Bedeutung einräumt. Inzwischen liegen erste wissenschaftliche Auswertungen vor, über die in der Fachzeitschrift „Media Perspektiven“ berichtet wird. Der Beitrag beleuchtet Methoden und Ergebnisse dieses Bewertungsverfahrens für die journalistisch-informativen Fernsehformate. Dabei zeigt sich, dass die Erwartungen von Publikum und von Programmachern häufig weit auseinanderklaffen: „Die Zuschauer stellen hohe Ansprüche an die Professionalität der Macher, Informations- und Gebrauchswertenerfahrungen des Publikums hängen stark von der Vermittlungsleistung der Inhalte ab. Klarheit, Vollständigkeit und Widerspruchsfreiheit der Vermittlung erhöhen die Akzeptanz.“ Besondere Aufmerksamkeitseffekte durch Dramatisierung, Personalisierung oder Emotionalisierung seien dann nicht nötig, wenn die aktuelle Interessenlage der Zuschauer/innen berührt werde. Resümee der wissenschaftlichen Begleitung: „Mit Hilfe des beschriebenen Verfahrens der Qualitätssteuerung können Risiken und Defizite bei der Beitragsgestaltung systematisch untersucht und mit positivem Effekt für die Programmarbeit konkret benannt werden.“

Ergebnisse im Wortlaut: [http://www.media-perspektiven.de/uploads/tx\\_mppublications/01-2008\\_Oehmichen.pdf](http://www.media-perspektiven.de/uploads/tx_mppublications/01-2008_Oehmichen.pdf)

### **Neue Studientrends in „Journalist/in werden?“**

Mehr als 90 Studienangebote im Bereich Journalismus und Kommunikationswissenschaft listet die aktualisierte Ausgabe des bewährten Berufsratgebers „Journalist/in werden?“ auf, den der Deutsche Journalisten-Verband (DJV) voraussichtlich Anfang Mai in der Reihe „DJV Wissen“ (Nr. 5) veröffentlicht. Damit haben sich die Studienmöglichkeiten gegenüber der Voraufgabe 2005/2006 um knapp 20 Prozent erweitert. Allerdings sind im Zuge der Umstellung auf Bachelor- und Master-Studiengänge die grundständigen Angebote zur journalistischen Berufsausbildung mit angemessenem, integriertem Praxisangebot rarer geworden; dafür gibt es mehr fachspezifische Studiengänge (z. B. im Bereich Wissenschaftsjournalismus und Multimedia). Zugleich stieg die Zahl

der über die üblichen Studiengebühren hinaus kostenpflichtigen Angebote an den Hochschulen und privaten Akademien.

Kontakt: Ulrike Kaiser ([info@ulrike-kaiser.de](mailto:info@ulrike-kaiser.de))

### **Medienkompetenz in Daten**

Die Landesanstalt für Medien NRW will die Datenbank der Medienkompetenzprojekte NRW optimieren. Ziel der Datenbank, die vom Europäischen Zentrum für Medienkompetenz GmbH (ecmc) betreut wird, ist es, einen möglichst vollständigen Überblick über die Projekte und Initiativen zur Förderung von Medienkompetenz seit 1995 zu vermitteln. Mittlerweile umfasst die Datenbank mehr als 1.600 Projekte und rund 1.700 Adressen von relevanten Institutionen allein aus Nordrhein-Westfalen. Interessenten können sich über Medienprojekte vor Ort informieren, Ideen und Anregungen gewinnen. Mehr als 20 Prozent der Inhalte werden direkt von den Beteiligten eingetragen und nach redaktioneller Prüfung freigegeben.

Kontakt: Dr. Peter Widlok ([pwidlok@lfm-nrw.de](mailto:pwidlok@lfm-nrw.de)) oder Lucia Eskes ([presse@ecmc.de](mailto:presse@ecmc.de)),  
weitere Informationen: [www.ecmc.de/home/referenz/olk-datenbank-medienkompetenzprojekte.html](http://www.ecmc.de/home/referenz/olk-datenbank-medienkompetenzprojekte.html)

### **Etappensieg des Journalismus**

Das Bündnis der Medienverbände und -unternehmen aus ARD, BDZV, Deutscher Journalisten-Verband (DJV), Deutscher Presserat, dju in ver.di, VDZ, VPRT und ZDF hat Mitte März den Beschluss des Bundesverfassungsgerichts zur Vorratsdatenspeicherung als einen „Etappensieg für den Informantenschutz“ begrüßt. Es sei zu hoffen, dass die Karlsruher Richter in der noch folgenden Hauptverhandlung die den Journalismus einschränkenden Regelungen der Vorratsdatenspeicherung insgesamt für verfassungswidrig erklärten. Das Bundesverfassungsgericht hatte einzelne Bestandteile des Gesetzes vorläufig gestoppt (Az. 1 BvR 256/08). Das Bündnis der Medienverbände und -unternehmen hatte die Vorratsdatenspeicherung wiederholt kritisiert und auf die Gefahren der Einschränkung von journalistischer Berichterstattungsfreiheit für die Qualität im Journalismus hingewiesen. So werde investigativer Journalismus, der auf eine vor äußeren Eingriffen geschützte Informationsbeschaffung angewiesen sei, im Kern getroffen.

Kontakt: Hendrik Zörner ([zoe@dju.de](mailto:zoe@dju.de)), weitere Informationen:  
[http://www.dju.de/SingleNews.20.0.html?&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=1283&tx\\_ttnews\[backPid\]=21&cHash=a3860c21c2](http://www.dju.de/SingleNews.20.0.html?&tx_ttnews[tt_news]=1283&tx_ttnews[backPid]=21&cHash=a3860c21c2)

### **Bundesregierung will Zeitungslektüre fördern**

Die Bundesregierung will die Lektüre von Printmedien unter jungen Menschen fördern. Kulturstaatsminister Bernd Neumann wird dafür am 17. April unter Beteiligung der Berufsverbände von Journalisten und Verlegern die Nationale Initiative „Printmedien – Zeitungen und Zeitschriften in der Demokratie“ ins Leben rufen. Kindern und Jugendlichen solle der Wert von Zeitungen und Zeitschriften als politische Leitmedien vermittelt werden. Bei jungen Leuten ist die Nutzung von Printmedien stark rückläufig. Bestehende Projekte wie „Zeitung in der Schule“ des BDZV und „Zeitschriften in der Schule“ der Stiftung Presse-Grosso und der Stiftung Lesen sollen mit neuen Initiativen verbunden werden. Geplant sind unter anderem ein Schülerwettbewerb sowie ein Internet-Portal.

Kontakt: [Pressestelle-BKM@bpa.bund.de](mailto:Pressestelle-BKM@bpa.bund.de), weitere Informationen:  
<http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/BeauftragterfuerKulturundMedien/beauftragter-fuer-kultur-und-medien.html>

## **Haus Busch mit Studienangeboten**

Gemeinschaftsprojekte zwischen dem Hager Journalisten-Zentrum Haus Busch und der österreichischen Universität Krems: Noch in diesem Jahr sollen die berufsbegleitenden Studiengänge „Fernsehjournalismus“ und „Qualitätsjournalismus“ in Hagen gestartet werden. Den Anfang macht ab Mai das zweisemestriges Angebot „Fernsehjournalismus“, das „eine fundierte, intensive und praxisbezogene Auseinandersetzung mit dem Medium Fernsehen“ ermöglichen will. Trimedialer Arbeiten (Print, Rundfunk, Online) steht im Mittelpunkt des viersemestrigen Master-Studiengangs „Qualitätsjournalismus“, der ab Oktober geplant ist. Er richtet sich an Journalistinnen und Journalisten mit einem akademischen Abschluss oder einer gleichwertigen Qualifikation „aufgrund relevanter Berufserfahrung“. Für 2009 ist ein Studiengang „Newsdesign“ avisiert.

Kontakt: Jürgen Dörmann ([journis@aol.com](mailto:journis@aol.com)),  
weitere Infos: <http://www.hausbusch.de/studium/studium.html>

## **Seminare im Nachklang zum IQ-Herbstforum**

Im Nachklang zu den Diskussionsergebnissen des IQ-Herbstforums vom 8. Oktober 2007 ([http://www.initiative-qualitaet.de/fileadmin/IQ/Doku-IQ-Forum\\_2007-1.pdf](http://www.initiative-qualitaet.de/fileadmin/IQ/Doku-IQ-Forum_2007-1.pdf)) hat die Schweizer Journalistenschule MAZ (Medienausbildungszentrum Luzern) einige Diskussionsaspekte zum Thema Bürgerbeteiligung in den Medien und Web 2.0 in konkrete Seminare umgesetzt. So bietet es vom 11. bis 12. September 2008 in Luzern eine Tagung unter dem Titel „Bürgernaher Journalismus – Bürgerjournalismus“ an, die vom Schweizer Professor Roger Blum und der Journalistikwissenschaftlerin Marlis Prinzing geleitet wird. Das MAZ ist die führende Journalistenschule der Schweiz und einer der Initiatoren des Schweizer Vereins für Qualität im Journalismus. Es wird unter anderem getragen von Verlegern, dem Schweizer Rundfunk, den Journalistenverbänden Impressum und Comedia sowie von Stadt und Kanton Luzern.

Kontakt: [manuela.feyder@maz.ch](mailto:manuela.feyder@maz.ch), weitere Infos: <http://www.maz.ch/>

## **„Crossmediales Story-Telling“**

Die Axel Springer Akademie in Berlin erweitert ihre Ausbildung um das Handy-Reporting. Akademie-Direktor Jan-Eric Peters wird mit den Worten zitiert: „Multimedia-Handys sind ein zentrales Reporter-Werkzeug der nächsten Journalistengeneration, weil sie crossmediales Story-Telling schon an der Quelle ermöglichen. Je nach Bedarf können alle Medienkanäle so auch von unterwegs bespielt werden.“

Kontakt: [info@axel-springer-akademie.de](mailto:info@axel-springer-akademie.de); weitere Infos: <http://www.axel-springer-akademie.de/>

## **Qualität im Zitat**

„Wenn wir mehr Realität und damit auch Qualität in der Berichterstattung wollen, müssen wir dafür Sorge tragen, dass mehr Frauen in den Schlüsselpositionen der Medien präsent sind.“

*NRW-Frauenminister Armin Laschet, zit. n. ABZV-aktuell*

## Tagungen und Termine

**21. April in Erfurt:** Konferenz der Freien: Deutsche Sprache; Infos: [http://www.konferenz-der-freien.de/10\\_Konferenz/10\\_konferenz.html](http://www.konferenz-der-freien.de/10_Konferenz/10_konferenz.html), Kontakt: [info@djv-thueringen.de](mailto:info@djv-thueringen.de)

**23. bis 24. April in Erfurt:** 13. Thüringer Mediensymposium; Infos: [www.thueringen.de/de/mediensymposium](http://www.thueringen.de/de/mediensymposium), Kontakt: [poststelle@tsk.thueringen.de](mailto:poststelle@tsk.thueringen.de)

**25. April in Magdeburg:** Wenn Qualität nicht mehr zu halten ist. Arbeitsbedingungen und Verantwortung im Journalismus; Infos: <http://www.fes.de/magdeburg/inhalt/term.php>, Kontakt: [andreas.tschiche@fes.de](mailto:andreas.tschiche@fes.de)

**30. April bis 2. Mai in Lugano:** DGpuK- Jahrestagung „Identität und Vielfalt der Kommunikationswissenschaft“; Infos: [www.dgpuk.de](http://www.dgpuk.de), Kontakt: [info@dgpuk2008.ch](mailto:info@dgpuk2008.ch)

**5. bis 7. Mai in Leipzig:** Medientreffpunkt Mitteldeutschland: „Wirklichkeiten und Wünsche – Wer will was wann“; Infos: <http://www.medientreffpunkt.de/>, Kontakt: [info@medientreffpunkt.de](mailto:info@medientreffpunkt.de)

**8. Mai in Bonn:** Journalismus light: Die neue Armut in den Medien? Infos: <http://www.djv-bonn.de/>, Kontakt: [DJV-Bonn@DJV-Bonn.de](mailto:DJV-Bonn@DJV-Bonn.de)

**1. bis 3. Juni in Tutzing:** BpB-Radioworkshop Radio 2010; Infos: [http://www.bpb.de/themen/NVQRNJ,0,0,Radio\\_2010%3A\\_Am\\_Ende\\_Oder\\_ganz\\_neu\\_da.html](http://www.bpb.de/themen/NVQRNJ,0,0,Radio_2010%3A_Am_Ende_Oder_ganz_neu_da.html), Kontakt: [floeper@bpb.de](mailto:floeper@bpb.de)

-----  
Sie möchten weitere Informationen bzw. kennen jemanden, der/die sich für IQ interessiert?

Rückmeldungen bitte an

Ulrike Kaiser, DJV-AG Bildung und Qualität, Bennauerstraße 60, 53115 Bonn

privat: Tel. 02191 342309, [info@ulrike-kaiser.de](mailto:info@ulrike-kaiser.de), [www.initiative-qualitaet.de](http://www.initiative-qualitaet.de)